



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Menologium Societatis Jesu Oder Lobsame Bedächtnüß
Deren Patrum Und Fratrum, So Die Societät Jesu mit
Heiligem Leben/ oder Glorwürdigem Todt erleuchtet
haben**

Cöllen, 1708

September.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54677)



Herbstmonat.

Der 1 Tag des Herbstmonats.

D M Jahr 1577. hat der Gottselige Pater und Patriarch Andreas Oviedus in einem kleinen Flecken Fremona in Aethiopia die Ruhe und Lohn seiner trewen Diensten erlanget. War ein Vollkommener Religios und fast Ehrwürdiger Pralat / der mit tugendhafften Exemplen und Wandel die weit-erwachsene Societät in Franckreich / Niederland / Belschland und Spanien gewaltig geziert und erleuchtet. Als er die Prälatur anzunehmen getrungen worden / ist er gerad in Indiam und Aethiopiam verreiset / und allda zwanzig Jahr in äusserster Armuth und Gefahr / in grossen Verfolgungen und Trübsalen zugebracht / noch in dem wenigsten kein Arbeit die Seelen zu gewinnen jemahlen gesparet. Grosse Barmherzigkeit gegen den Dürfftigen erzeugte er : mit Demuth und andren Himmlischen Gaben ware er dermassen geschmucket / dasz er auch seinen Widersacheren / wie einer auß der alten Kirchen-Heiligen fürkommen / und von ihnen verehret worden. Wunderbarliche Thaten haben von ihme geschworne Zeugen aufge-

gesagt / die so wohl bey seinen Lebtagen / als nachdem er Todts verfahren / sich haben zugetragen. Gleich nach seinem Absterben war sein Grab als eines bewehrten Heiligen besucht / und er umb Fürbitt angeruffen.

Der 2 Tag des Herbstmonats.

Gut ist in dem Profesz-Haus zu Valenza im 1596. Jahr gestorben P. Martinus de Alberro. Dieser empfing von Gott viele Offenbarungen von zukünftigen Dingen / und wurde öfter von der Allerheiligsten Jungfrauen heimgesucht / welche ihm geheischen / sie abmahlen zu lassen; gleich wie sie ihm were erschienen; und weil er diesem Befehl fleissig nachkommen / ist eine fürtreffliche schöne Bildniß der Allerreinigsten Mutter darauf worden / welche bis zu unseren Zeiten in gemeltem Profesz-Haus in grossen Ehren auffbehalten wird. Diese und andere sonderbare Gnaden hatte verdienet seine grosse Liebe / mit welcher er den Krancken zur Pest-Zeit hat gedienet / und so wohl Geistliche als Leibliche Hülff vielen Nothdürfftigen durch sein Gebett / und stäten Busß Wercken erhalten. Es hatte ihm Gott vorgesagt den Todt etlicher andren / und den seinigen dreyßig Tag zuvoren / ehe er erfolgt.

Der 4 Tag des Herbstmonats.

Gut hat sich zugetragen das Glorwürdige Ableiben P. Antonii Pinti eines Iaponesers / dieser nachdem er einen drey Jahr langen peynlichen Kercker / grausame Folterung der glyder / dreyßig Tag lang eingegossenes siedendes Wasser außgestanden / ist er im langsam
men

men Feuer verzehret zu Nangasachi: und hat mit seinem Todt bekräftiget die Warheit des Catholischen Glaubens / welchen er in die vierzig Jahr gepredigt / mehr mit den Wercken / als mit dem Wort / wozu er von Gott sonderbahre Gnad empfangen / und mit ungläublichem Nutzen der bekehrten Völcker.

Der 6 Tag des Herbstmonats.

A heut gedencken wir P. Thomæ Trugi von Omura in Japon gebürtig / eines trefflichen Predigers und Enfferers der Seelen / welcher sich durch vier und dreyßig Jährige Mühe und Arbeit / in Bekehrung der Heyden in dem Elend / Kercker / und Todt durch langsamnes Feuer zu Nangasachi berühmt gemacht. Man sagt / in seinem Absterben habe sich Wunderbahrlich sein Brust erdffnet / und eine grosse Flam heraus geschlagen / welche im Angesicht aller Beywesenden gegen Himmel sich hinauff geschwungen.

Der 7 Tag des Herbstmonats.

In dem Jahr 1628. hat sich der gloriwürdige Todt P. Edmundi Arosmithij in Engelland zu Lancastria begeben. Dieser nachdem er fast sein ganzes Leben in selbiger Mission jederzeit mit unersättlichem Enffer und grösster Frucht angewendet / hat sein Leben mit ungläublicher Stärck und verwunderung auch der Uncatholischen beschlossen: weil er auch schon auff der Leyter zu nechst bey dem Todt / das ihm anerbottene Leben / so er den Gottlosen Eyd leisten wurde / mit einem Heiligen Unmuht außgeschlagen. Er predigte bis an sein End / und batte

batte für seine Verfolger / als ein wahrer Nachfolger Christi / deme sich noch mehr zu vergleichen / hat sich begeben / daß er mit einem guten Mörder sturbe / welcher von ihm in der Gefängniß bekehret / weil er daß Leben / so ihm die Richter / wann er würde zu vorigem Irthumb wiederkehren / fristen wollen / nicht wolte annehmen / hat er sich beständig bey dem Todt gehalten / und jezt nicht als ein Mörder sonder Glaubens halber seinem Heyland auß der Gefängniß zu dem Hochgericht / und von dannen zu dem besseren Leben nachgefolgt.

Zu Caschau in Ungarn fallet auch heut führ die Gedächtniß P. Stephani Pongratz, welcher in dem Jahr 1619. von den Ketzeren auß Haß des wahren Catholischen Glaubens nach langer Aufhungerung / Aufgebrennder Lenden / und durch zusammengezogenen Strick gerädelten Haupts / auch andern scharffen Peynen neben seinen Gesellen P. Melchiore Grodecio, und Marco Chrylino Thumb. Herrn zu Gran getödtet / und umb daß Leben gebracht worden. Dero Leiber seynd zu Tyrnau und andern Orthen geehrt; und ist vielen andren am Leib / und Seelen Anliegen geholffen worden / wie dieses durch rechtmässige Zeugniß zwey Erzb. Bischöffe bestättigen.

Der 8 Tag des Herbstmonats.

In diesem Monat (dessen Tag unbekand) ist Bruder Ioannes Yama ein Iaponeser / von hoher Weisheit in diesen Ländern sehr berühmt / noch zu grössern Ansehen gelangt / durch die Demuth des Creutz und schmäbliche Peynnigung / mit welcher er den sieben und vierzig jährigen Lauff / so er zu Ausbreitung des Heiligen Evangelij

gelij angewendet / glorwürdig Vollbracht. Nach vier Jahr lang aufgestandener härtester Gefängniß hat er Gott seinen Geist in der Grausamen Gruben auffgeben in dem Jahr 1633.

An diesem Tag im Jahr 1593. hatte P. Franciscus Boldrinus ein Römer sich in die Societät begeben. Dieser nachdem er die Philosophi und Theologi gelesen / hat er auß grosser Begierd / sein Blut umb Christi willen / und zu Hülf der Iaponeser zu vergiesen / ehe wöllen in den Wäldern und Hölen ein tödtliches Leben führen / als auß dem Reich darauß man ihn schaffte / sich zu begeben. Dahero er in Kürze in dem Jahr 1633. (der Tag ist unbekand) vor Armseeligkeit verschmachtet / und zur wahren Ruhe gelanget.

Der 9 Tag des Herbstmonats.

An diesem Monat (dessen Tag unbekand) haben drey Brüder der Societät Thomas Riocan, Ludovicus Cafucu / und Dionysius Yamamoto Iaponeser / sammentlich durch langsames Feur den verdienten Lohn so vieler Mühe und Arbeit / so sie mit unüberwindlichen Herzen in Pflanzung des Herrn Weinberg unter der ungeschaffnen Hendschafft angewendet / empfangen. Ihr Leben haben sie in dem Jahr 1633. vollendet.

An heut ist die Jährliche Gedächtniß des Apostolischen Manns P. Petri Claver eines Cataloniers / welcher nachdem er vierzig Jahr umb das Heyl der Moren sich Euffrichtst beworben / und deren mehr dann drey hundert und fünfzig Tausend zum Catholischen Glauben gebracht

bracht und getauft / auch viele Ketz und Mahometaner bekehrt / ist er im Jahr 1654. zu Cartagena in Indien Seeliglich verschieden. Er hatte von Gott empfangen die Gnad der Weissagung / des beschaulichen Gebetts / und der Wunderwercken / also das er drey Todten solle erweckt haben. die grosse Glory / so im Himmel ihne zubereitet / hat der Gott. Seelige Bruder Alphonus Rodriquez im Geist vorgesehen / da er zu Majorca gelebt. Er wurde schon zu selbiger zeit seiner Unschuld / und Jungfräwlicher Keimigkeit halber / für einen Engel gehalten; welche zu bestättigen ist sein Körper nach dem Todt / obwohl in ungelöschten Kalk gelegt / ganz unverzehrt verblieben.

Der 10 Tag des Herbstmonats.

Im Jahr 1622. ist das Andencken des Herrlichen Todts P. Caroli Spinola. Dieser hat mit seinem sehr geistlichen Wandel die Mission auß Welschland in Indiam, und von dannen mit seinem höchsten Enffer die Gnad / deren er so würdig war / verdienet. Und scheint / Gott habe ihn sonderbahr hierzu außerkiesen / weil er in der sehr mühsamen siebenjähriger Reiß bis in Engelland von Ungestümme des Meers getrieben / und all dort gefänglich angehalten worden / von dannen aber glücklich in Iaponia angelendet / und mit unverdrossener Lieb viel zeit in Befehrung der Heyden angewendet. Nach vier Jahr lang aufgestandener un menschlicher Gefängnis / hat er sein Leben desto standhafftiger in dem Feur gelassen / je langsammer er von denselben gebraten worden: von dessen Riecht er den Glantz seines Hochadlichen Geblüts beleuchtet / welches in dem Todt mehr / dann in seiner Geburt ihne be rühmt gemacht.

Leben am selbigem Tag / auff gleiche Weis haben ihr Leben beschloffen acht auß unserer Societät : darunter P. Sebastianus Chimura, ein Enckel des ersten / so in Iaponia der Heilige Franciscus Xaverius getauffet / mit ungläublicher Starckmüthigkeit an Tag gegeben die Tugend / welche ihme so Heilige Hand eingetrücket. Die andere waren Petrus Sampo, und Michael Xumpo, mit Ordens Gelübten verbunden / Gonsalvus Fusai, Antonius Kiuni, Thomas Acafoxi, Ludovicus Cavara, und Ioannes Ciucoga, noch Novizen. Dem letzten ware das Haupt abgeschlagen auß mangel des Pfalls / an deme er sampt andern hätte sollen verbrend werden.

Der 12 Tag des Herbstmonats.

In diesem Monat (an welchem Tag / ist unbekandt) hat sich der gloriwürdige Todt P. Michaelis Pineda eines Iaponesers begeben : welcher nachdem er wegen namhafter und häufiger Bekehrung der Völcker zu Christo / auß Iapon vertrieben worden / ist er / damit selbige Seelen nicht Hülfflos wären / wiederkehret. Weilen aber sein Ankuufft bald erschollen / und der König ihm Starck lieffe nachsetzen / ist er dessen Wüthen vorkommen / auß Göttlicher Anordnung / von lauter Mühe und Jammer gestorben.

Der 13 Tag des Herbstmonats.

In Jahr 1571. seynd zwolff Gesellen P. Ignatij Azbedij, so nach dessen Todt vierzehn Monat lang auß dem weiten Meer an unterschiedliche Orth herum getrieben / und niemahlen in Brasiliam gelangen können /

nen / in die Kerkerische Meer-Räuber Hand gerathen :
als nemlich P. Petrus Diaz der anderer vorgestellter Ober-
rer / und P. Franciscus de Castro, wie auch die Brüder Cas-
par Goes, Michael Aragonius und Franciscus Paulus, eben
selbiges Tags mit unüberwindlicher Stärcke ihr Leben
gelassen.

Der 14 Tag des Herbstmonats.

Im Jahr 1571. am Tag der Erhöhung des Heiligen
Creuzes / haben sieben Brüder / so von den Gesellen
P. Ignatij Azebedij, und P. Petri Diaz, noch übrig
wahren / wie am vorigen Tag gemeldet worden / die Frucht
des Heiligen Creuz eingesamlet / in dem sie von den Ker-
kerischen Meer-Räubern in der Schiffart nacher Brasilien
umb ihr Leben kommen. Ihre Nahmen seynd / Petrus Fer-
nandez, Ioannes Alvarus, Alphonsus Fernandez, Andreas
Paez, Ferdinandus Alvarus, Petrus Diaz, und Iacobus Car-
vallius,

Eben an diesem Tag / im Jahr 1562. zu Paris in
Franckreich ist P. Paschasius Broettus einer auß den
zehn Patribus an der Pest gestorben. Ware mit
allen Tugenden reichlich geziert / sonderlich aber mit Evan-
gelischer Einfalt / die mit bescheidenlicher Weisheit
also vermendet / daß ihn der Heilige Ignatius ge-
wöhnlich einen Engel pflegte zu nennen / und
wegen seiner Tugenden auch des Patri-
archats in Aethiopia würdig
geachtet.

Der 15 Tag des Herbstmonats.

In Jahr 1622. hat P. Camillus Constantius auß Calabria gebürtig / mit Vergießung seines Bluts ihme selbst einen herrlichen Nahmen / der Societät aber löbliche Exempel hinterlassen. Dieser / als er in Iaponiam verschickt / hat in außbreitung des Evangelij viel angewendet / und ware sonders berühmt in Wissenschaft der Chineser und Iaponeser Bücher / welche zu ergreifen / er sieben Jahr mit wundersamer Beständigkeit angewendet / da er selbige Irthumb mit dem Liecht Christlicher Wahrheit wiederleget. Endlich nach unsäglicher Arbeit / Elend / und Gefängniß / hat er das Leben in den Flammen gelassen / in denen / so lang er beyhm Leben war / man ihn gehöret mit frewdiger Stimm Gott loben.

Der 16 Tag des Herbstmonats.

Auff heutigen Tag im Jahr 1628. in der Provinz Urvarij den Orientalischen Indien fallet ein das gloriwürdige Hinscheiden auß dieser Welt / P. Rochi Gonzalez. Ware desselben Barbarischen Volcks erster Apostel / ein Mann nicht weniger eines Heiligen Wandels und Lebens / als wunderthätigen Todts / sintemahlen sein Leib auch ohne das Haupt auß unerhörte wunderbarliche Weis verständiglich mit seinem Herzen geredt / darumb diejenige / so den Heiligen Man gepeiniget / das Hertz / als welches ihnen ihr Udanckbarkeit vorgehalten / in das Feuer geworffen / so doch keines Wegs möchte verbrennet werden. Mit ihme ist auch umbkommen / P. Alphonius Rodriquez , würdig im Todt dem jenigen zugesellet zu werden / dessen getrewer Gesell in der Arbeit und Mithelffer er gewesen.

Der 17 Tag des Herbstmonats.

Die Jährliche Gedächtniß des hochwürdigen Cardinals Bellarmini, Erz-Bischoffs zu Capua, welcher ein lebhafter Spiegel eines vollkommenen Religiosen / Apostolischen Priesters / und sehr weisen Fürstens der heiligen Kirchen gewesen. Nachdem er seine Zeiten mit Wercken / Stim und Federn erleuchtet / hat er für allerley Alter und Ständ einen vielfältigen und herlichen Schatz seiner Schrifften hinterlassen. Ware eines aufrechten und redlichen Gemüths und wunderfahnen Unmüthigkeit. Hatte sein Leben also mit der Lehr verglichen / daß er alles / so er mit seiner hohen Wissenschaft erkennet / gegen Gott / dem Nächsten / und sich selber rühmlich zu sein / in das Werck gestellet / mit solchem Fleiß / beständig und Unnemlichkeit / als ob er aller wiedrigen Unmüthung / und Aufsehens auff Menschliches Einwenden und Genuß befrenet wäre / und nie kein andere Regel und Antrieb erlernet / als die / so rechter Vernunft / und Himmlischen Bedencken gemäß waren. In dem neun und siebenzigsten Jahr seines Alters im 1621. Jahr hat er sich in das Probier Haus S. Andrea zu Rom begeben / allein die Kunst recht zu sterben / so er in Schrifften gelehret / abzuwarten. Allda ist er Seeliglich / mit grosser Betrübniß der Christenheit / gestorben.

Leben an diesem Tag nach der Gnadendreichen Geburt Christi 1644. hat P. Rudolphus Corbæus zu Londen in Engelland / von des Catholischen Glaubens wegen sein Leben durch den Strang Ritterlich geendet. Er war ein formierter Geistlicher Coadjutor / sonderbahret Unschuld / tieffer Demuth / und grosser Liebe / und darumb wohl

wohl werth / daß er nicht weniger glorwürdig stirbe / als
 Gottseliger gelebt hat. Er ist in unterschiedlichen Semina-
 rijs unter der Societät Verwaltung aufgezogen worden.
 Hat hernach in der Societät nahent zwanzig Jahr zuge-
 bracht / von denen er zwolff in Engelland der dürfftigen
 Catholischen Häuser / fast nur zu Fuß / und gemeinlich
 mit Kranckem Leib besucht. Ist leßlich von den Ketzeren /
 weil er ob dem Altar stund / und Mess hielte / in Verhaft
 genommen / und bald hernach auß einem Priester ein leb-
 bendiges / Gott wohlgefälliges Brand-Opffer worden. Hat
 ein sonderlichen innerlichen Trost und herßliche Begierd
 umb Christi willen zu sterben in dem erzeigt / daß ohneracht
 ein Catholischer ihne hat wollen los und ledig machen / er
 diese anerbottne Redignmachung für sich nicht angeuohmen /
 sonder einem andern Mitgefangnen freywillig überlassen
 Und also durch seinen Todt die Liebe Gottes und des Näch-
 sten auff daß Vollkommenst erzeigt und bewehr.

Der 23 Tag des Herbstmonats.

Die Gedächtnis P. Nicolai Bobadillæ, unsers Heili-
 gen Vatters Ignatij fünfften Gesellens auff Er-
 den / und der letzte / so ihne in dem Himmel bey-
 gefügt. Ware in der Seelen Heyl unverdrossen / und kan
 von ihne gesagt werden / daß er in Europa sich in den Arbeit-
 seligkeiten / so ihne von dem Heiligen Francisco Xaverio in
 India vermeinet waren / vor ein geübt habe: Dann er Gift
 und Pest außgestanden / vor Gericht gestellt / in daß Elend
 vertrieben / außgeplündert / entblößet / im Hauß verwun-
 det / und auff andere Weis hart gehalten worden. Krafft
 dessen Geists / so ihne allezeit je mehr ermunterte / hat er sich
 mit höchsten Genügen der Römischen Pabsten / in den Ver-
 samb.

samblungen zu Nurenberg, Speyr, Wormbs, Regenspurg ein-
 gefunden / und mit Christlicher Freyheit zu reden / die Glau-
 bens Sachen / so wegen vieler Schmeichleren begunten zu
 wancken / wiederumb zu recht gebracht. Bey so grosser
 Gunst der Fürsten / hat er niemahlen seines Stands ver-
 gessen / die ihme angetragene Bistumb außgeschlagen / und
 über diß in den Spitalern als ein Bettler gelebt. Nachdem
 er also mit sehr heylsahmen Missionen / Welschland / Sicilien,
 Dalmatien / durchgangen / hat er in dem fünfzigsten Jahr
 nach Bestättigung der Societät / seines Alters beyläuffig
 im achtzigsten / zu Loree sein Leben beschlossen.

Der 25 Tag des Herbstmonats.

Sut gedencen wir auch P. Francisci Suarez, welcher
 von Granato gebürtig / umb das siebenzehñ Jahr
 seines Alters in die Societät auffgenohmen worden /
 und solche in die vier und fünfzig Jahr mit grosser Heilig-
 keit und Geschicklichkeit erleuchtet / also das er wegen vie-
 le seiner Subtilen und fürtrefflichen Theologischen Büch-
 eren billig unter die grössten Lehrer der Kirchen Gottes kan
 gezehlet werden. Neben dieser aller seiner Weisheit / pflegte
 er kein einiges Züncklein der Hoffart zu empfinden / in
 Bedenckung / wie er sagt / wan Gott den grobssten Bauren mit
 dergleichen Hülf und Mittel begabte / ihn leichtlich an Fleiß
 und Geschicklichkeit übertreffen würde. Nicht Minder war
 er dem Gebett als Studieren ergeben / also das er in allen
 seinen Zweiffeln die grösste Zuflucht zu dem Gebett nahme /
 und wie er bekente / lieber all sein Kunst und Geschicklichkeit /
 als ein einige Stund des gewöhnlichen Gebetts oder Bes-
 trachtung verlieren wolte. Sonderlich truge er grosse An-
 dacht zu der Himmels Königin / welcher er nach Gott all
 sein

sein Weißheit zuschriebe. Gewöhnlich aße er des Tags nur einmahl / und pflegte über das seinen Leib mit Geißlen zu Casteyen. Sonderbahre grosse Lieb und Gunst erzeugte er denen/welche ihn verfolgten. Letztlich als man zehlet nach Christi Geburt 1617. hat er in dem siebenzigsten Jahre seines Alters / voll des Himmlischen Trosts / sein unschuldige Seel / welche er in unbefleckter Reinigkeit bis ans End erhalten / in die Hand Gottes zu Lisabona Seeliglich auffgeben.

Dem am fünff und zwanzigste dieses Monats ist im Collegio zu Caltagirone zum Himmel beruffen P. Angelus Sibilla, welcher ob seiner Jungfräwlicher Reinigkeit / unablässlicher Mühe und Arbeit / auch im fast hohen Alter / und unveränderlicher Frewdigkeit bey allen begebenheiten / so auß dem Gemüth auch ins Angesicht herfürbrachte / von jederman gehalten worden / er were mit Englischem Geist begabt. Neben denen achtzehn Jahren / so er in den untersten schulendie Jugend zu lehren zugebracht / hat er deren mehr dann dreyßig in unterweissung der Novizen angewendet / und seinen Geist den mehristen Theil seiner Provinz eingetruckt welche ihn sahen alles / was er mit Worten lehrte / mit dem Exempel ins Werck richten. Seine Heiligkeit haben an Tag geben viele wundersahne Thaten / so Gott durch ihn gewurcket / als nemblich das er eine grosse Feur & Brunst mit einwerffen eines Agnus Dei außgelöscht / und / da er abermahl des Novizen Meisters Ampt zu Messina solte antretten / vorgesagt / es würde solches nicht geschehen / weiln sein Todt herannahete : welcher dann auch wenige Tagerfolget / und in der gantzen Stadt überall mit Lobwürdigem Ruhm erschollen.

Der 28 Tag des Herbstmonats.

Heut ist die lobwürdige Gedächtniß P. Petri Martinez, welcher nicht allein wegen seiner grossen Tugenden/ Enffer und andern Gaben Gottes ein ausserlesenes Werckzeug zu befürderung der Göttlichen Ehren gewesen/ sondern auch der Erst unserer Societät / in die gegen nieder- gang gelegene Indien geschiffet / und als er in die Insel Floridam aufgestiegen / und den Saamen des Evangelij auf- sähen wolte / ist er von dem wilden Barbarischen Volck / in dem 1566. Jahr getödtet worden / und als ein Evangelisches Baißen Körnlein erstorben / welches nachmahlen so Reiche Frucht und Ernd gebracht / und also ein Grundtfest wor- den fünf unserer Societät Provinzen / welche bisz anhero darauf erwachsen.

Der 29 Tag des Herbstmonats.

Heut ist P. Franciscus Folianus Anno 1543. in Graupin- den gestorben / ist zu Rom in dem Collegio den 29. September, im 66. Jahr seines Alters von die- sem Leben zu einem besseren abgefahren. Er hinterliesse einen grossen Ruhm der Heiligkeit / welchen er die 50. Jahr / so er in der Societät zugebracht / durch stäte übung der Demuth / Andacht / Liebe / und immerwehrender Leibs Castey- ung ihme erworben. Er bekante öffentlich / er seye nur zu gehorsahmen / und andern zu dienen gebohren : welches er nicht weniger in dem Werck erwiesen / als er nemblich un- sern Scholasticis die von ihnen Geschafft oder Kranckheit halber unterlassene prælectiones abgeschrieben / sich denen aufgehenden zu einem Gesellen angetragen / und der Co- adjutoren Stell in niederträchtigen / schwären / und Arbeit- sahmen

sahnen Nempteren vertretten. Mit täglicher Abtödtung des
 Leibs/ Abbruch der Speisen/ Schärffe der härinen Kleider/
 und Geißel/ Streichen nicht vergnügt / pflegte er zu höch-
 ster Sommerszeit sich mit dreyfacher Kleidung zu belas-
 den / und in der brennenden Sonne mit blossen Haupt her-
 umb zu gehen: herentgegen aber zu scharffer Winterszeit
 entkleidete er sich dergestalten / daß er kaum einiges Mittel
 wieder die grausame Kälte zuliesse: so gar auch den schädli-
 chen Luft zu Nachtszeit (welche er meistens im Gebett
 zubrachte) nicht vermeidete. Zudem ward er in Übung der
 Göttlichen Gegenwart ohne Unterlaß ganz vertieffet. Der
 Allerheiligsten Dreyfaltigkeit mit sonderbahrer Andacht
 zugethan / welche nicht allein alle seine Werck / und ganzes
 Leben geordnet / und regiert / sondern auch ihre Abbildung/
 allermassen nach seinem Todt gesehen worden / in sein Herz
 eingetrucktet hat.

An Eben diesem Tag hat P. Iuanarius Pisa die Verdien-
 sten seines unbefleckten Wandels / und die mühsahme
 Arbeit seines Apostolischen Eynfers zu Aquila durch
 ein glorwürdiges End gekrönet. Er erhielt / wozu er sich
 mit einem Gelübt verbunden / denen so in selbiger Statt mit
 der Pest behafft waren / aufzuwarten / allwo er mit uner-
 schrockenem Gemüth einem jeden ohne unterscheid / was
 Stands er auch sein möchte / seiner Hülfleistung öffentlich
 anerbotten. Diese erwies er dannoch lieber den mehr be-
 dürfftigen; die nahm er von der Erden auff in seine Armen/
 und indem er ihre Seelen durch die Heilige Sacramenten
 stärckte / labete er zugleich deren Leiber mit Speiß und
 Franck / und reichen Allmosen: vormit Gott seines Dieners
 Armüth oft bereichert / da er den ledigen Beutel mit neuer
 Münz angefüllt befunden / welche die Allwaltende Fürsich-
 tigkeit

tigkeit auß seiner Himmlischen Schatz-Kammer wunder-
 bährlich zugeschickt. Ben so mühesahmen Tugend-Wercken
 bemühetete er sich dannoch mit strengem Fasten / und geislen
 biß außs Blut den Zorn Gottes zu stillen / ihm einig
 allein auß Demüth alle schuld zumessend: da hergegen Gott
 mit scheinbahren Zeichen seines Dieners Heiligkeit Kund
 gemacht; dann die Himmlische Straalen bald auß seinem
 Angesicht / bald auß dem Haupt / bald vom zanken Leib
 hervorgeschienen / so wohl da er die Krancken bedienete / als
 da er Mess las / und da er nach dem Todt etlichen erschienen
 ist. dieser wurde ihm von Gott offenbahret / und darumb
 hat er ihm selbst die Grube / worin nach Kurzem solte
 gelegt werden / zubereitet. Da man aber seinen Leib auß
 selbigem Orth in die Kirchen erhoben / ist dieser ganz unver-
 zehrt / und vom Kalck / worin er sieben Monat gelegen / un-
 verletzt gefunden worden.

Der 30 Tag des Herbstmonats.

In 1598. Jahr als P. Martinus Laterna ein fürtreff-
 licher Prediger / und eines sehr aufferbährlichen
 Wandels und Enffers auß Schweden (dahin er mit
 Königlicher Mayestät auß Pohlen gefahren) wieder an-
 heims kehret / und die Catholische zur Beständigkeit in dem
 Heiligen Glauben starck ermahnet / ist er von den Calvinisten
 in das Baltische oder Teutsche Meer geworffen worden.

Eben an diesem Tag in dem Jahr 1633. hat Iacobus
 Taurima ein Iaponeser, nachdem er mit öffentlichem
 Disputieren und von ihm geschriebenen Büchern
 die Irthumb der Bonzen erwiesen / hat er in langwürigen
 Flammen

Flammen durch den für Christo erlittenen Todt / derselben
 Treulosigkeit obgesiget. Dieser weil er sein gute Art mit
 Übung allerhand standhafften Tugenden / und die natür-
 liche Gab zu Predigen / mit Göttlichem Enffer und Bols-
 fahrt des Nächsten sehr hoch gebracht / hat viel und herr-
 liche Ding in Bekehrung der Ungläubigen gewürcket.



Weinmonat.

Der 2 Tag des Weinmonats.

In dem Jahr 1633. ist P. Paulus Saito ein Iapo-
 niser auß Hah des Glaubens durch den Todt
 der peynlichen Gruben umbgebracht worden /
 in welcher er den siebenden Tag / nachdem er
 darein auffgehennct worden / seinen Geist auff-
 geben. Hatte zu einem Gesellen seiner Glory P. Benedictum
 Fernandez einen Portugesen / wie er selbst vorgesagt. Dieser
 als er mit P. Pauloin die Gruben gehennct worden / ist er
 nach 26. Stunden wiederumb heraus gezogen worden / ihne
 dem Iaponischen Känser vorzustellen. Als er aber verstanden /
 das sein Gesell allbereit ein Seeliges End genommen gabe
 er ebenfalls seinen Geist auff. Mann hat gehöret / das ihre
 Leiber / so in die Flammen geworffen worden / sich wunders-
 barlich ein jeder in seiner Sprach gegrussset haben.